

Oberwiler spielten an der WM!

Ja, Sie lesen richtig: Nicht weniger als acht Oberwiler haben an der WM in der Schweizer Nationalmannschaft gespielt. Im rot-weissen Nati-Dress trugen sie den Oberwiler Geist in die Welt hinein. Wir sind stolz und jubeln.

Alle Welt schaute in den vergangenen Wochen nach Südafrika oder besser gesagt, auf den Bildschirm, um die Fussball-WM mitzuverfolgen. Wo waren denn nun diese Oberwiler, von welchen die obige Schlagzeile spricht? Nein, man fand sie nicht in Südafrika, aber anderswo auf der Welt. Und auch diese acht Oberwiler trugen Rot-Weiss und waren mindestens so motiviert wie die Fussballer. Sie gaben ihr Bestes. Sie waren alle unter 18 oder gar unter 16 Jahre alt. Wir kennen sie sonst als Spieler der Oberwil Rebels.

Sieben Rebellen in Tschechien

Bekanntlich sind unsere Oberwil Rebels mehrfache Schweizermeister in verschiedenen Alterskategorien. Dank diesen hervorragenden Leistungen wurden sieben Rebels für das Kader der Schweizer Nationalmannschaft ausgewählt, um an der Streethockey-Weltmeisterschaft U-16 bzw. U-18 mitzuspielen. Im Schatten des Medienrummels um die Fussball-WM hatten sich diese Jugendlichen an drei Trainingswochenenden vorbereitet und sind dann Ende Mai nach Most (Tschechien) abgereist. Dass diese junge Nati gegen Streethockey-Grossnationen wie Kanada, Deutschland, Slowakei und Tschechien einen schweren Stand haben würde, war vorauszusehen. Doch für diese Rebels war die WM in Tschechien ein tolles Erlebnis, das sicher prägender war als Dutzende von Fussballspielen

vor dem TV. Und deren Eltern waren stolz, für einmal einen Sohn in einem Schweizer Nati-Dress an einer Weltmeisterschaft zu sehen.

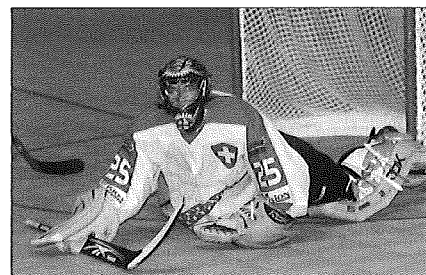
Reglementierter Jubel

Doch die Freude und der Jubel haben Grenzen. Nicht in Tschechien, nicht in Südafrika. Aber in Europa, vor allem bei germanischen Völkern: Sowohl in der schweizerischen wie die deutschen Mentalität haben Ruhe und Ordnung einen hohen Stellenwert. Deshalb entbrannte in beiden Ländern eine intensive Debatte darum, ob und wie lange während der Fussball-WM öffentlich gejubelt werden dürfe. In einer deutschen Zeitung wurden etwa folgende Fragen abgehandelt: Wie viele Nationalflaggen darf ein Mieter an der Hausfassade montieren? Wie viele Leute darf man zu einer WM-Home-Party einladen? Was, wenn diese Party im Freien stattfindet? Und man muss sich auch förmlich wehren und beklagen können, wenn man nicht selber, sondern der Nachbar feiert. Deshalb gibt zu diesen Fragen der nachbarschaftlichen Freundschaft eine Vielzahl von Gerichtsurteilen. Zum Beispiel hat das Landgericht Frankfurt befunden, dass man eine Gartenparty der Nachbarn mit 24 Personen dulden muss und «dass es in der Natur eines solchen Festes liegt, dass gelacht und auch lauter geredet wird». Diese Richter haben also kapiert, dass es gerade am Festen liegt, dass es hoch zu und her gehen kann!

Föderalistischer Wettbewerb um Jubelzonen

Und weil die Deutschen doch nicht nur in der privaten Stube, sondern auch auf der Strasse die Siege ihrer Fussball-Nati feiern wollten, galt in Deutschland

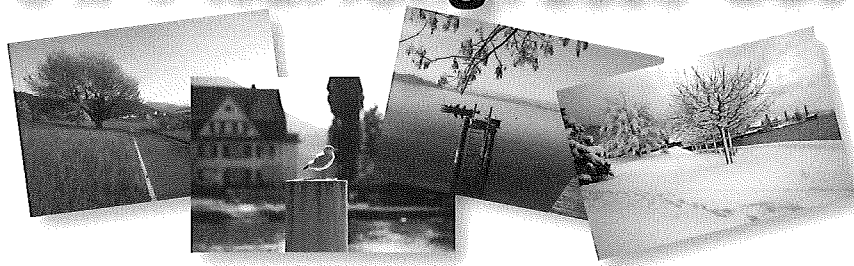
eine Verschiebung der Nachtruhe: Bei öffentlichen WM-Parties (Public Viewing) war öffentlicher Jubel bis Mitternacht erlaubt. In ihrer Machtfülle hat die deutsche Bundesregierung diese Regel landesweit verordnet. In der Schweiz lief das anders ab: Wir haben keine zentralistische Bundesregierung, welche landesweit die Nachtruhe regeln darf. Vielmehr ist die Sorge für Ruhe und Ordnung eine typische Angelegenheit von Gemeinden. Das bedeutete nicht anders, als dass Behörden in unseren insgesamt 2636 Gemeinden für oder gegen Jubelzonen, für die eine oder andere Regelung des sogenannten Public Viewing entscheiden mussten. Und dabei entbrannte ein regelrechter Wettkampf darum, wer wohl die beste Lösung hatte, wer am bürgerfreundlichsten entschied (die Frage war nur, schützt man nun das Ruhebedürfnis der einen oder die Lebenslust der anderen).



Erfreulich ist, dass dieser Wettbewerb schliesslich doch dazu geführt hat, dass man öffentlich jubeln durfte. Die Angst davor, wir kämen nicht mehr zur Ruhe und nicht mehr zum Schlafen wich der Einsicht, dass etwas sommerliche Freude, etwas südländische Mentalität und Lebenslust uns gut tut. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer!

Matthias Michel

3 x 4 Kartengrüsse aus Oberwil:



Ansichtskarten-Set mit 12 farbigen Sujets «Drei Mal vier Jahreszeiten in Oberwil»: Fr. 15.-
Erhältlich bei VOLG, Rest. Kreuz und Rigiblick, asp Schreinerei, Seniorenzentrum Mülimatt, oder bestellen per e-mail: mei@datazug.ch.

Die farbigen Sujets sehen Sie auf der NOG-Homepage: www.6317.ch